Rheinkamper Aktivposten

Eine Veröffentlichung der SPD Rheinkamp — nicht nur für Mitglieder!

Jahrgang 2017

Heft 4

Unser Streuobstwiesenfest war wunderbar!

die Damen vom Kuchenstand mit Michaela Löwe, Maria Skora-Gewinner, Helga Baldin, Anne Föhles und Helga Kraft

und die Herren vom Grill mit Frank Lehmann, Sharom Siar, Jonas El Barsaoui, Uwe Pflanz und Peter Wienecke.

Mehr im Innenteil!

Opposition als Chance ■ Zahlen zur Bundestagswahl in Rheinkamp und Moers ■ County Durham – der Partnerkreis von Wesel ■ Zu Gast bei Opstapje! ■ Danke, Silvia! ■ Unser Streuobstwiesenfest – eine fotografische Nachlese ■ Der geplante Berufsschulcampus Repelener Straße ■ Nachrichten aus den benachbarten Ortsvereinen ■ Mario Skora schreibt uns! ■ Termine, Termine ■

Opposition als Chance

Wolfram Reutlinger

Liebe Leserinnen und Leser,

warum bin ich nach dem niederschmetternden Wahlergebnis vom 24. September nicht am Boden zerstört und werde meiner Tränenflut Herr?

Soll ich etwa jetzt 82 Seiten unseres wunderschönen Wahlprogramms aufzählen und darüber wehklagen, dass 80 Prozent der Wählerinnen und Wähler dieses famose Programm nicht verstanden haben, mehr als 80 Prozent nicht mal gelesen haben?

Nein, dann hätten wir weder die Wählerverstanden noch die Ursachen unserer Verluste erkannt.

Nach der Wahlnacht sprach ich mit einer Teilnehmerin aus einer unserer Nachbarschaftsgruppen. Sie sagte mir: „Ich finde den Wahlausgang gut. Jetzt hat die SPD in der Opposition die Chance, sich von Grund auf zu erneuern!“ Hat sie recht?

Ja! Was müssen wir, was muss die ganze SPD tun, damit diese Erneuerung gelingt, damit nicht wieder (wie nach 2009 während der schwarz-gelben Bundesregierung) die Opposition als Chance der sozialen und zukunftsorientierten Profilierung vertan wird?

Ich stelle mal ein paar Vorschläge zur Diskussion:

Klartext reden.

- Aufhören mit dem staatsmännischen Geschwurbel, kurze prägnante Aussagen formulieren.
- Also nicht: „Zeit für mehr …“
- sondern: „Gerechtigkeit! … Zukunft gestalten!“

Allgemeine Aussagen präzisieren, mit konkreten Inhalten füllen.

- Also nicht: „Sichere Renten“ (das glauben uns die Leute sowieso nicht mehr)
- sondern: „Rentenniveau auf 50 % anheben“, „Rente für Erziehungszeiten“, „Rentenfinanzierung durch alle!“

Deutliche Abgrenzung zu den politischen Konkurrenten.

Alle reden z.B. von „Bildung“ als Zukunftsaufgabe. Aber für welche Bildung setzen sich Sozialdemokraten ein? Für die weitere Anhäufung von Wissensstoff in einer Welt, in der ein paar Mausklicks ganze Bibliotheken ersetzen, in der man Abitur braucht, um eine Lehrstelle zu bekommen? Einer Welt, in der (nur) der Besuch von „Eliteschulen“ und „Elite-Universitäten“ den Zugang zu lukrativen Jobs erschließt?

Nein, wir wollen einen „Freien Bildungszugang für alle“. Wir wollen „Soziale Bildung“, die Kindern und Jugendlichen hilft, sich in einer wertverwirrten und zunehmend gewaltorientierten Zeit friedlich und argumentativ zu behaupten. Wir wollen „Praktische Bildung“, die körperliche Arbeit, handwerkliche und emotionale/soziale Fähigkeiten nicht diskriminiert gegenüber intellektuellen Kapazitäten und akademischer Ausbildung. Ähnliches gilt für die „Digitalisierung“.

„Wir schätzen und fördern Leistung“.

Nicht das „Leistung belohnen“ der FDP mit Steuer- und anderen Privilegien für die dank Herkunft oder Schulsystem ohnehin Bessergestellten, sondern die Anerkennung und gerechte Entlohnung der in der Wirtschaft, im Staat und für die Gesellschaft Arbeitenden.
Das schließt die Familienarbeit und die Pflege von Angehörigen ein, das bedeutet Wertschätzung und Förderung des Ehrenamtes. Vor allem aber müssen Mindest- und Niedriglöhne stetig und kontinuierlich erhöht sowie unangemessen hohe Vorstandsgehälter und andere Spitzeneinkommen reduziert werden.
Fangen wir damit in mitbestimmten Aufsichtsräten an!

Die Jugend gewinnen, Parteilose einbeziehen.

Erschreckender noch als die Bundestagswahl war für mich das Ergebnis der sog. Juniorwahlen. In rund 3500 Schulen haben von einer Million Schüler ab der 7. Klasse gerade mal 19 Prozent die SPD gewählt (CDU 27, Grüne 18 Prozent). Ähnlich sieht es bei der U18- Abstimmung aus. Wenn wir das nicht ändern, haben wir auch in den nächsten Wahlen keine Chancen auf eine Mehrheit der linken Mitte.
Wie sollen wir das erreichen?

- Fragen wir unsere Kinder und Enkel!
- Schreiben wir Wettbewerbe für den politischen Rap, für gesellschaftskritische Poetry-Slams aus. Zeichnen wir gemeinschaftsfördernde Jugendinitiativen aus. Geben wir kritischen Stimmen von Jugendlichen und parteilosen Sympathisanten Raum in unseren Versammlungen und Workshops!

Wie gewinnen wir die Menschen für unsere Politik, wie machen wir aus Skeptikern und Enttäuschten Mitstreiter für eine soziale, gerechte, liebens- und lebenswerte Zukunft?

„Raus auf die Straßen und Plätze, rein in Schulen und Betriebe!“.

Tatsache ist: Wir sind immer noch viel zu sehr medienfixiert. Dabei sind Deutschlands Zeitungen inzwischen ganz überwiegend in konservativen bzw. wirtschaftsabhängigen Händen. Außerdem: Wer liest denn noch Tages- oder Wochenzeitungen? Das ist leider nur eine Minderheit. In unserem traditionellen Wählerstamm sind es oft nur die Anzeigenblätter. Auch das öffentlich-rechtliche Fernsehen hatte die SPD schon ein Vierteljahr vor der Wahl praktisch abgeschrieben.

Wir müssen also die Menschen direkt ansprechen, sie um ihre Meinung fragen und zeigen, dass wir sie ernst nehmen. Auch dann, wenn sie Ansichten vertreten, die wir ablehnen. Dann müssen wir uns damit auseinandersetzen, falsche Annahmen mit konkreten Beispielen zurecht rücken und die Gesprächspartner zumindest zum Nachdenken bewegen.

Wir im OV Rheinkamp haben das im Bundestagswahlkampf getan. Mit Elke Buttkereits Fragen zu den Bereichen Region, Familie und Arbeit haben wir allein in Meerbeck rund 400 Bürger dazu bewegt, ihre Meinung zu konkreten Sachthemen zu dokumentieren. Das hat letztlich unsere Niederlage nicht verhindert. Aber es hat Vielen gezeigt – auch denen, die vorbei gelaufen sind und nicht mitmachten -, dass hier Menschen für eine Partei werben, die nicht nur Kugelschreiber und Bonbons verteilt, sondern Bürger nach ihrer Meinung fragt.

Auch in der Kommunal- und Landespolitik sitzen wir noch viel zu oft und zu lange in Hinterzimmern, Arbeitskreisen, Partei- und Fraktionszirkeln anstatt den direkten Kontakt mit den Bürgern zu suchen.

Ehrlich sein, Fehler eingestehen, Erfolge herausstellen

Eine wesentliche Ursache von Politikverdrossenheit und Protestwahlen ist die (angeblich) fehlende Glaubwürdigkeit der etablierten Parteien. Um sie wieder herzustellen und verlorenes Vertrauen zurück zu gewinnen, hilft nur schonungslose Ehrlichkeit.

Dazu gehört, keine unrealistischen Versprechungen zu machen, es nicht allen recht machen zu wollen, Gegner der eigenen Forderungen klar zu benennen.
Dazu gehört auch, eigene Fehler offen einzugestehen. Zum wiederholten Mal auf die Agenda 2010 angesprochen, hat Andrea Nahles erwidert: „Was habe ich damit zu tun?“ Ich würde hinzufügen: „Das war ein Fehler – wir haben daraus gelernt“.

Wir haben unsere Erfolge in der großen Koalition nicht permanent und offensiv herausgestellt. Wenn Horst Seehofer trotz gemeinsamer Unionsfraktion Angela Merkel frontal angreifen durfte, warum konnten wir nicht deutlich machen, was wir auch gegen erhebliche Widerstände durchgesetzt haben, wo wir schäbige Kompromisse (Mietbegrenzung, Erbschaftssteuer) eingehen mussten?
Wir konnten es nicht, weil unser Parteivorsitzender zugleich als Wirtschaftsminister in die Regierung eingebunden war – ein strategischer Fehler.

Vorbild sein, richtige Symbole setzen.

Gerhard Schröder hat die Wahl 2005 nicht wegen der Agenda 2010 verloren, sondern weil er sich mit dicker Zigarre im Designer-Anzug herumräkelte.

Ich würde Martin Schulz raten, sich als Parteivorsitzender nicht im Benz oder dicken BMW herumchauffieren zu lassen, sondern im bescheidenen Mittelklassewagen. Vielleicht zum Ortstermin auch im Elektroauto der Post.
Ich habe es nicht verstanden, warum unser Kandidat, der – verspätet – einen tollen Wahlkampf gemacht hat, nach seiner Nominierung den ersten öffentlichen Auftritt ausgerechnet bei den Unternehmern absolvierte, was von vielen als Anbiederung empfunden wurde. Das hat Martin Schulz sicher nicht gewollt und später auch deutlich gemacht, für wen sein Herz schlägt.

Vorbildfunktion nehmen wir auch in Landtagen und Landesregierungen, in Kommunen, Aufsichtsgremien und Verbänden wahr. Arroganz und Pfründengier einiger weniger werden uns von den Menschen auf der Straße um die Ohren gehauen, Bescheidenheit und Ehrlichkeit gewinnen Vertrauen.

Es gibt viel zu tun, packen wir’s an, wir schaffen das!

Ihr/Euer Wolfram Reutlinger

47445 Moers ... Am Utforter Graben 2 ... Telefon 02841/998890 ...
Telefax 02841/9988955 ... info@marschmann.de ... www.marschmann.de

Ein dickes Dankeschön an alle Wahlkampf-Helferinnen und Helfer!

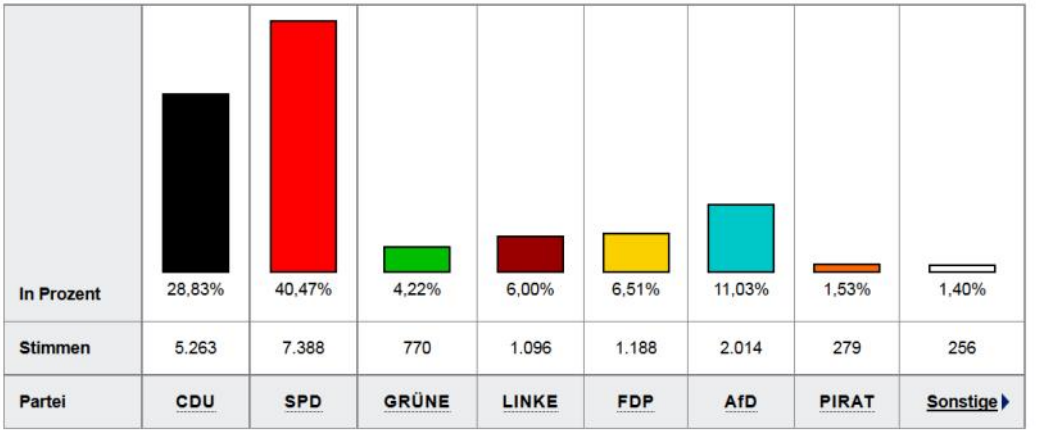
- **Dieter Föhles: Du hast uns wunderbar organisiert!**
- **Team Elke Buttkereit: Ihr habt uns spannende Wahlkampfthemen aufbereitet!**
- **Plakatier-Teams: Ihr Meister der Kabelbinder, Hohlkammerplakate und Leitern!**
- **Flyer-Verteiler: ihr Spezialisten im Suchen und Finden der Briefkästen!**
- **Info-Ständler: ob kalt oder warm, nass oder trocken: ihr ward da!**

So haben wir bei der Bundestagswahl abgeschnitten: die Zahlen in Rheinkamp und Moers

3 Stadtteil Rheinkamp

Erststimmen

Endergebnis: 41 von 41 Stimmbezirken
Auszählungsstand: 24.09.2017 20:37 Uhr (Letzte Änderung: 26.09.2017 09:05 Uhr)



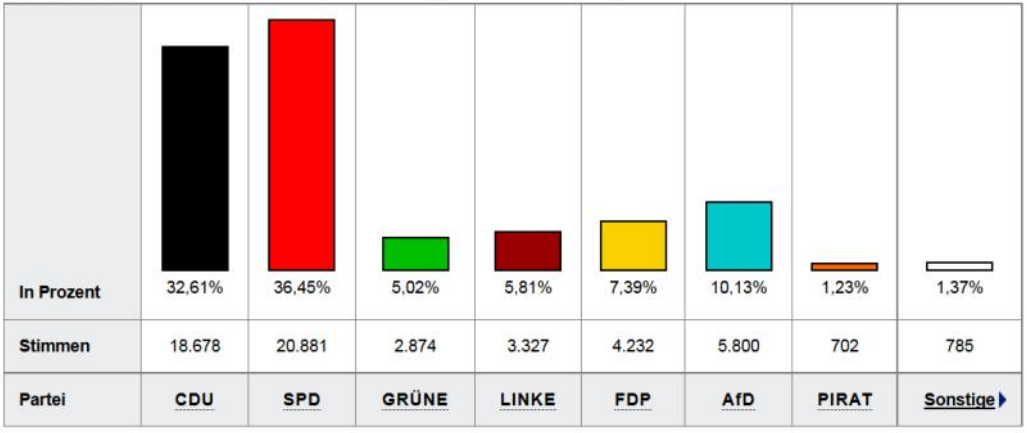
	CDU	SPD	GRÜNE	LINKE	FDP	AfD	PIRAT	Sonstige
In Prozent	28,83%	40,47%	4,22%	6,00%	6,51%	11,03%	1,53%	1,40%
Stimmen	5.263	7.388	770	1.096	1.188	2.014	279	256

Quelle: KRZN, siehe auch: http://wahl.krzn.de/bw2017/wep090/erg/090-224-BW-SIMG-d3-1.html

Stadt Moers

Erststimmen

Endergebnis: 123 von 123 Stimmbezirken
Auszählungsstand: 24.09.2017 21:06 Uhr (Letzte Änderung: 26.09.2017 09:05 Uhr)



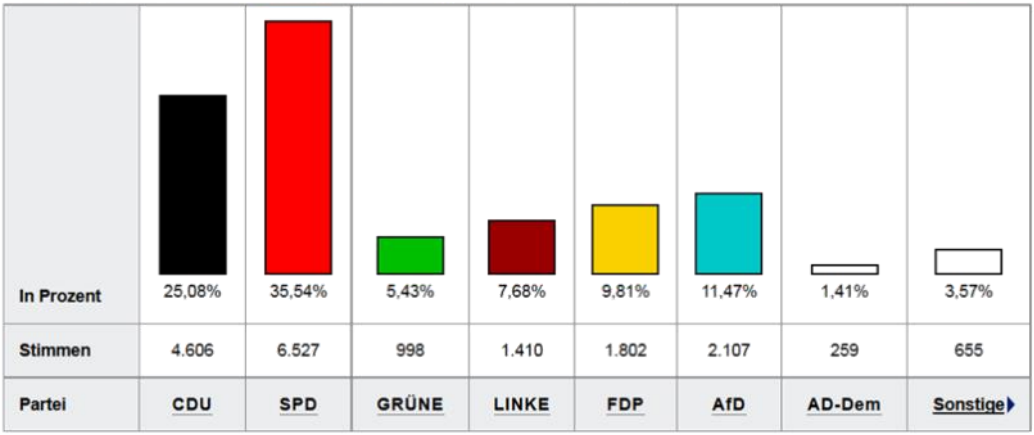
	CDU	SPD	GRÜNE	LINKE	FDP	AfD	PIRAT	Sonstige
In Prozent	32,61%	36,45%	5,02%	5,81%	7,39%	10,13%	1,23%	1,37%
Stimmen	18.678	20.881	2.874	3.327	4.232	5.800	702	785

Quelle: KRZN, siehe auch: http://wahl.krzn.de/bw2017/wep090/erg/090-224-BW-gkz-1.html

3 Stadtteil Rheinkamp

Zweitstimmen

Endergebnis: 41 von 41 Stimmbezirken
Auszählungsstand: 24.09.2017 20:37 Uhr (Letzte Änderung: 26.09.2017 09:05 Uhr)



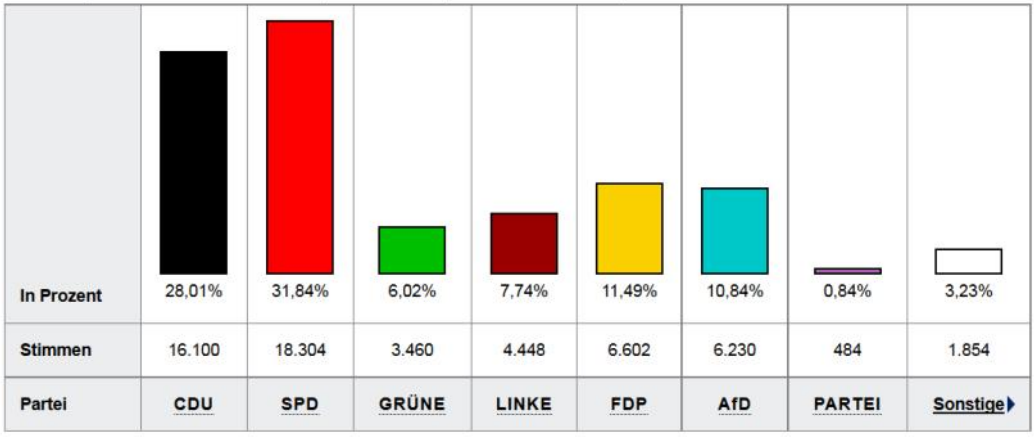
In Prozent	25,08%	35,54%	5,43%	7,68%	9,81%	11,47%	1,41%	3,57%
Stimmen	4.606	6.527	998	1.410	1.802	2.107	259	655
Partei	CDU	SPD	GRÜNE	LINKE	FDP	AfD	AD-Dem	Sonstige

Siehe auch: http://wahl.krzn.de/bw2017/wep090/erg/090-224-BW-SIMG-d3-2.html

Stadt Moers

Zweitstimmen

Endergebnis: 123 von 123 Stimmbezirken
Auszählungsstand: 24.09.2017 21:06 Uhr (Letzte Änderung: 26.09.2017 09:05 Uhr)



In Prozent	28,01%	31,84%	6,02%	7,74%	11,49%	10,84%	0,84%	3,23%
Stimmen	16.100	18.304	3.460	4.448	6.602	6.230	484	1.854
Partei	CDU	SPD	GRÜNE	LINKE	FDP	AfD	PARTEI	Sonstige

Siehe auch: http://wahl.krzn.de/bw2017/wep090/erg/090-224-BW-gkz-2.html

Zum Wahlkreis Krefeld II – Wesel II gehören auch Neukirchen-Vluyn und Krefeld Nord. Hier lag leider die CDU vorn, so dass unsere Kandidatin Elke Buttkereit das Mandat nicht direkt holen konnte. Durch das insgesamt schlechte Abschneiden der SPD mit 20,5 % der Wählerstimmen für den Bundestag reichte auch ihr Listenplatz 22 auf der NRW-Landesliste der SPD nicht, um auf diesem Wege in den Bundestag zu kommen.

Das ist nicht schön, wir werden in den kommenden Wochen und Monaten diskutieren, wie wir damit umgehen werden.

Was sagt Ihr dazu? Ihre/Eure Meinung interessiert uns sehr zu diesem Thema!

bitte meldet Euch bei

Anja Reutlinger, anja.reutlinger@t-online.de oder 02841-537720
und
Michaela Löwe, loewe.michaela@yahoo.de

Städtepartnerschaften – Kreispartnerschaften

*Wenn wir im Internet nachsehen, was eine Städtepartnerschaft bedeutet, sagt Wikipedia hierzu Folgendes: „Eine **Gemeindepartnerschaft** (auch **Jumelage** genannt) ist eine Partnerschaft zwischen zwei Städten (**Städtepartnerschaft**), Gemeinden oder Regionen mit dem Ziel, sich kulturell und wirtschaftlich auszutauschen. Internationale kommunale Partnerschaften werden außerdem als Plattform genutzt, um Demokratisierungsprozesse in Staaten zu unterstützen, in denen Rechtsstaatlichkeit und Freiheit noch nicht als erreicht angesehen werden („kommunale Außenpolitik“).*

Die meisten Partnerschaften bestehen zwischen Städten und Gemeinden in verschiedenen Ländern. Deutsch-deutsche Städte- und Gemeindepartnerschaften haben vor und nach der Wiedervereinigung Deutschlands wichtige Beiträge für den Frieden und für das Zusammenwachsen der Nationen geleistet.

Die erste Städtepartnerschaft der Stadt Moers besteht seit 1966 mit der Stadt Maisons-Alfort in Frankreich. Nach und nach kamen hinzu Bapaume, Frankreich (seit 1974), Knowsley bei Liverpool, Großbritannien (seit 1980), Ramla, Israel (seit 1987), La Trinidad, Nicaragua (seit 1989), und Seelow, Brandenburg (seit 1990). Hier wird reger Austausch von jung bis alt organisiert, und dabei sind so einige Freundschaften über die Ländergrenzen hinweg entstanden.

Weniger bekannt ist, dass auch der Kreis Wesel eine Partnerschaft eingegangen ist: seit 1953 finden regelmäßig Austauschmaßnahmen mit der ***County Durham*** *(Grafschaft Durham) statt. In diesem Jahr reiste für die SPD-Fraktion im Kreistag* ***Gabriele Gerber-Weichelt*** *mit nach Durham.*

Übersichtskarte England
Quelle: Wikipedia

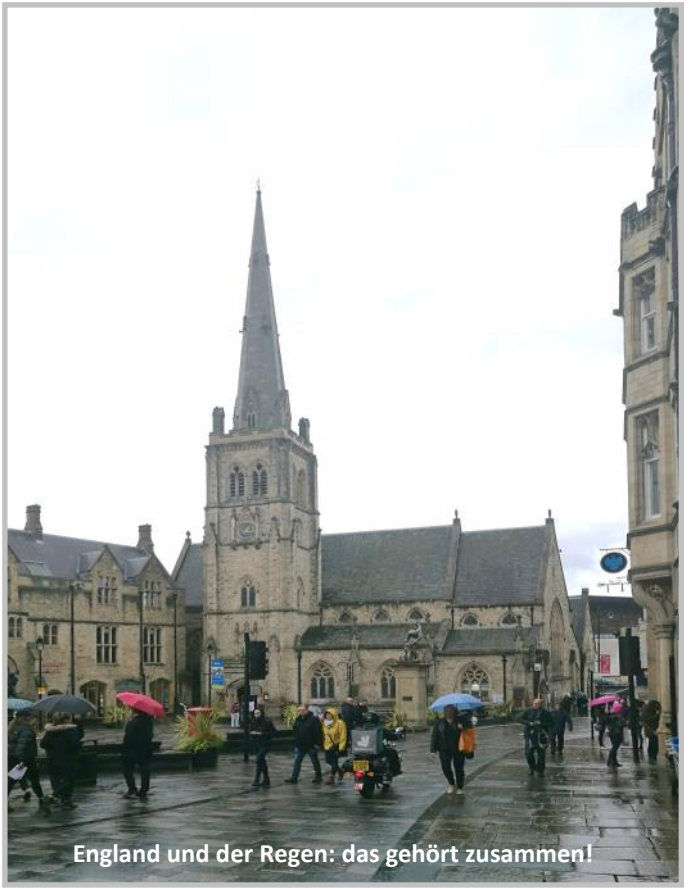
County Durham – Der Partnerkreis von Wesel

Hoch im Norden Englands, fast an der Grenze zu Schottland, ist die Grafschaft Durham gelegen. Sie bemisst von der Fläche her etwa doppelt so viel wie der Kreis Wesel.

Übersichtskarte County Durham

Es folgt Gabrieles Reisebericht:

Eine fraktionsübergreifende Delegation des Kreistages Wesel besuchte vom 07.06. bis 11.06.2017 den Partnerkreis Durham County im Nordosten von England. Ich durfte dabei die SPD-Kreistagsfraktion vertreten. Diese Partnerschaft besteht seit 1953 und wird durch gegenseitige Besuche intensiv gepflegt. Der County Durham hat ca. 500.000 Einwohner und ist von der Flächengröße ungefähr doppelt so groß wie der Kreis Wesel.



England und der Regen: das gehört zusammen!

Wenn man Durham besucht, ist eine Führung durch die wunderschöne Kathedrale absolut zu empfehlen.

Bemerkenswert ist auch die Universität von Durham mit Studenten aus allen Kontinenten. Sie ist die drittgrößte Universität in Großbritannien. Die Wirtschaft in dieser Region war lange Zeit vom Bergbau und der Schwerindustrie geprägt. Nach dem Ende des Bergbaus fand ein tiefgreifender Strukturwandel statt. Dieser wird noch immer weiter vorangetrieben.

Dabei stehen die Ansiedlung von Bildungsstätten und innovativen Unternehmen im Mittelpunkt.

Die wunderschöne Landschaft und die vielen Sehenswürdigkeiten machen diese Region auch für den Tourismus interessant. So werden auch hier Anstrengungen unternommen, neue Arbeitsplätze zu schaffen und die Wirtschaftskraft der Region zu steigern. Unsere Delegation konnte sich in zahlreichen Besichtigungen, Präsentationen und vielen persönlichen Gesprächen einen positiven Eindruck verschaffen, und wir alle waren begeistert von der Gastfreundschaft, die uns entgegengebracht wurde.

Im Gegensatz zum Kreis Wesel verwaltet die Kreisverwaltung Durham zentral die kreisangehörigen Gemeinden, wobei jedes der ca. 66 Kreistagsmitglieder (genannt Councellor) über 100.000 brit. Pfund Budget verfügt, die im Wahlkreis für Projekte verwendet werden können. Ebenso erhalten die Councellor, die wie wir Kreistagsmitglieder in Deutschland ehrenamtlich arbeiten, eine Aufwandsentschädigung von mindestens 13.000 brit. Pfund jährlich.

Demgegenüber sind die Aufwandsentschädigungen hierzulande deutlich niedriger: Als Kreistagsmitglied in Wesel erhalte ich eine Aufwandsentschädigung von 401,90€ pro Monat. Hierzu kommen noch Sitzungsgelder. Zusätzliche Gelder für die Durchführung von Projekten im Wahlkreis stehen mir nicht zur Verfügung.
Dies sind nur einige Unterschiede zu unserem System in Deutschland.

Immer besonders interessant ist der Austausch mit unseren britischen Kollegen, wie Kommunalpolitiker in Großbritannien arbeiten und mit welchen Herausforderungen sie kämpfen. So können wir uns gegenseitig inspirieren, und jeder nimmt etwas mit. Ich würde auf jeden Fall wieder an einem weiteren Besuch teilnehmen, denn ich habe viele neue Eindrücke gewonnen und tolle engagierte Menschen kennengelernt.

Rheinkamp, im September 2017

Gabriele Gerber-Weichelt

Die Sparkassenbetriebswirtin Gabriele ist seit 2014 für Rheinkamp und Moers Mitglied des Kreistages Wesel. Dort ist sie unter anderem Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss und im Ausschuss für Personal– und Verwaltungsangelegenheiten. Im SPD-Kreisverband wie auch in unserem Ortsverein hütet sie die Kasse.

Zu Gast bei … Opstapje!

Ein Bericht von Anja Reutlinger

Ein Gewusel von kleinen und großen Leuten empfängt mich an diesem Mittwochvormittag, als ich die Meerbecker Opstapje-Frauen und ihre Kinder besuche. Alle zwei Wochen treffen sie sich in der Waldschule in Meerbeck. Besuchsmütter, Mütter und ihre ein- bis dreijährigen Kinder frühstücken gemeinsam, spielen, schwätzen und basteln.

Das Foto zeigt, wie beim Opstapje-Treff aus einfachen Mitteln Spielzeug gebastelt wird.

Dabei werden sie betreut von **Henrike Elsweiler**, Mitarbeiterin im **Neukirchener Erziehungsverein** für Opstapje von Beginn an, und **Ursula Elsenbruch**, Moerser Opstapje-Besuchsmutter seit der ersten Stunde in Repelen und Netzwerkkraft für Moers.

Das alle zwei Wochen stattfindende Gruppentreffen ist ein Baustein im Opstapje-Programm, das sich vorgenommen hat, Kinder und ihre Eltern anzusprechen, zu vermitteln, wie wichtig die Aufgabe als Mutter und Vater für die Kinder ist. Und das ist dringend erforderlich in unseren Rheinkamper Wohnquartieren, in denen Menschen aus so vielen Nationen, aus so vielen Gesellschaftsschichten zusammenkommen und miteinander leben!

Eine sehr trockene Erläuterung! Was ist nun Opstapje?
Ich spreche mit Meray Kanoglu. Sie ist 41 Jahre alt und lebt in Repelen. Ihr drittes Kind kam taub zur Welt, und Meray wusste nicht immer, wie damit umzugehen sei. Sie wandte sich an die Opstapje-Gruppe, die seit 2007 in Repelen aktiv ist, und bekam **Ursula Elsenbruch** als Besuchsmutter zugeordnet. Ursula selbst ist Mutter zweier erwachsener Kinder und kam für den Verlauf der nächsten anderthalb Jahre einmal pro Woche für eine Stunde zu Meray. Gemeinsam arbeiteten die Beiden daran, dass Merays kleine Tochter trotz ihrer Behinderung Sinne und Fähigkeiten entwickeln konnte, und es ergab sich das eine oder andere weiterführende Gespräch zur Hilfestellung. Heute geht das junge Mädchen in die 7. Klasse einer Gesamtschule, kann dank ihrer Cochlea-Implantate fast so gut hören wie du und ich, und führt ein ganz normales Leben.

Opstapje in Moers:

Oben links Henrike Elsweiler, Opstapje-Koordinatorin vom Neukirchener Erziehungsverein, daneben Meray Kanoglu, inzwischen Besuchsmutter bei Opstapje, dann Ursula Elsenbruch, Opstapje-Netzwerkkraft für Moers.

Sitzend drei Mütter mit ihren ein bis drei Jahre alten Kindern, die von Meray Kanoglu betreut werden.

Mutter Meray war begeistert von dem Programm und wurde selbst Besuchsmutter nach einer Schulung beim Neukirchener Erziehungsverein. Sie betreute in der vergangenen Opstapje-Staffel sechs Familien in Repelen und ist in der aktuellen Staffel Besuchsmutter in sechs Meerbecker Familien.

Wer soll Opstapje nutzen können?
Mit dem Programm Opstapje (niederländisch für *Schritt für Schritt*) sollen Eltern angesprochen werden, die ihre Kinder optimal fördern wollen. Ziel von Opstapje ist es, die altersgemäße Entwicklung von Kindern und deren motorische, soziale und intellektuelle Entwicklung zu fördern. So soll Chancengleichheit für alle Kinder geschaffen werden.

Wer steht hinter Opstapje?
Träger ist der Neukirchener Erziehungsverein, der für die Schulung der Besuchsmütter verantwortlich ist und die Organisation der Opstapje-Gruppen und der damit immer verbundenen Bürokratie vornimmt. Henrike Elsweiler ist hier die Opstapje-Koordinatorin und hat seit 2005 erfolgreich in Wesel (2005), Repelen (2007), Duisburg-Nord (2008), Meerbeck (2011) und Geldern (2012) Gruppen aufgebaut.

Wer kommt ins Haus, um Kindern und Eltern zur Seite zu stehen?
Die Besuchsmütter kommen während einer anderthalbjährigen Staffel einmal pro Woche in die Familie und besuchen Eltern und das Kind bis zum dritten Lebensjahr. In einem Zeitraum von einer Stunde wird mit Eltern und Kind gespielt mit Ideen und Spielzeug, die die Kinder fördern. Die Besuchsmutter bringt den einen oder anderen Tipp mit, wie aus ganz einfachen Dingen des alltäglichen Lebens Spielsachen fürs Kind entstehen, um die Sinne des Kindes anzuregen und die Sprachförderung zu unterstützen. Schön ist es zu sehen, wie die multikulturelle Gesellschaft in Moers zusammenwächst. E gibt Besuchsmütter aus den verschiedenen Kulturen, die bis zu sechs unterschiedliche Sprachen sprechen.
Alle zwei Wochen treffen sich Opstapje-Mütter und ihre Besuchsmütter zu einem Gruppentreffen, um sich auszutauschen und gemeinsam zu spielen, zu basteln und zu singen. Hierdurch entstehen soziale Kontakte, die oftmals über die anderthalbjährige Opstapje-Staffel-Zeit hinweg andauern.

Was hat das Kind davon?
Durch Opstapje bewegen sich die teilnehmenden Kinder positiv in Richtung eines altersgerechten Entwicklungsstandes.

Was bewirkt Opstapje bei den Eltern?
Für die Eltern hat das Programm Erfolge: Das Selbstbewusstsein und die Problemlösefähigkeit steigen, und soziale Kontakte werden verbessert. Sobald die Kinder die Kita besuchen, werden entweder Arbeitsstellen gesucht oder aber auch Sprachkurse angenommen, sofern die Mütter nicht vorher berufstätig waren.

Wie kommt man zu Opstapje?
Das geht eigentlich über Hörensagen: interessierte Familien hören davon, melden sich und bekommen einen Platz in der Opstapje-Staffel. Sollten alle Plätze belegt sein, existiert eine Warteliste. In Moers gibt es eine gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Inzwischen nehmen auch die ersten Flüchtlingsfamilien teil.

Spiel– und Besuchsmütter bei der gemeinsamen Herstellung von Spielzeug aus gebrauchten Plastikflaschen und unterschiedlichen Trockenfrüchten: hier entstehen Rasseln unterschiedlichster Klangfarbe.

Was kostet Opstapje die teilnehmenden Familien?
Eine Opstapje-Staffel dauert 18 Monate. Die teilnehmenden Familien zahlen hierfür 7 Euro pro Monat. Bedürftige Familien zahlen 3,50 Euro. Alle anderen Kosten tragen die Stadt Moers und der Neukirchener Erziehungsverein.

Sind die Besuchsmütter ehrenamtlich tätig oder bekommen sie eine Vergütung?
In den ersten beiden Staffeln, also 3 Jahre, arbeiteten die Besuchsmütter in Repelen ehrenamtlich. Dies ist jedoch nicht mehr der Fall, sie werden mit Arbeitsvertrag angestellt beim Neukirchener Erziehungsverein. Ein Arbeitsvertrag läuft immer über 1,5 Jahre und entspricht damit der Länge einer Opstapje-Staffel.
Besuchsmütter gehen während der Woche eine Stunde in die Familien. Dazu besuchen sie einmal wöchentlich Teamsitzungen. Das ist dringend erforderlich, denn die semiprofessionellen Besuchsmütter sind angewiesen auf den Austausch mit ihrer Leitung: Henrike Elsweiler vom Neukirchener Erziehungsverein weiß um die Notwendigkeit der Gespräche mit ihren Besuchsmüttern und begleitet sie mit Rat und Tat in der Familienbetreuung.

Wie finanziert sich Opstapje?
In Moers finanziert die Kommune zusammen mit dem Neukirchener Erziehungsverein die Opstapje-Gruppen in Repelen und Meerbeck mit bis zu 35 zu fördernden Kindern.

Was tun, wenn ich erfolgreich Opstapje mit meinem Kind besucht habe, aber weiter Förderung benötige?
Dann gibt es weiterführende Programme, wie z.B. Hippy. Auskunft erteilen hierzu der sci:moers und das Jugendamt der Stadt Moers.

Mein persönlicher Einblick in die fröhliche Opstapje-Runde hat mir gezeigt, dass dieses Projekt nicht nur gut für die Kinder ist. Auch die betreuten Eltern lernen viel und erleben nicht nur neben, sondern mit ihren Kindern zusammen die neu zu entdeckende Welt. Somit ist Opstapje ein Projekt für kleine und große Leute und kann als Baustein unserer Gemeinschaft gelten!

Rheinkamp, am 20. September 2017

Anja Reutlinger

Ursula Elsenbruch, Mitglied im Rat der Stadt Moers seit 2001 und hier u.a. Vorsitzende des Sozialausschusses, erzählte von ihrer Tätigkeit bei Opstapje: das war mein Beweggrund, die fröhliche Runde zu besuchen.

Wenn auch Du ein Projekt ähnlicher Art in Rheinkamp und Moers kennst, über das ich berichten kann, melde Dich bei mir!

Danke, Silvia Rosendahl!

Unsere Rheinkamper Frontfrau hat sich nach reiflicher Überlegung dazu entschlossen, einen Teil ihres ehrenamtlichen Engagements aufzugeben – es wurde einfach zu viel.

Sie ist Ehefrau und Mutter eines inzwischen erwachsenen Sohnes, voll berufstätig als Referatsleiterin im Landespresseamt der Staatskanzlei NRW, leitet seit mehr als drei Jahren unseren Ortsverein und war seit 2009 Mitglied im Rat der Stadt Moers. Wir kennen sie auch als sehr engagierte Flüchtlingshelferin – sie war federführend beim Aufbau des Flüchtlingsnetzwerkes Nord und hier auch für die Stadt Moers das Bindeglied zwischen Ehrenamt und Hauptamt und den Bürgerinnen und Bürgern in der Nachbarschaft von neu zu erstellenden Flüchtlingsunterkünften eine kundige Ansprechperson.

Nun zieht Silvia die Reißleine – die Arbeit in Düsseldorf startet morgens um fünf Uhr, das Ratsmandat verbunden mit den Sitzungen in Integrations-, Rechnungsprüfungs- und Personal- und Feuerwehrausschuss bis in die späten Abendstunden war gesundheitlich nicht mehr zu stemmen.

Sie hätte gern ihr Hobby, die Politik, zum Beruf gemacht, aber das ließ der Moerser Bürgermeister nicht zu – ihre Bewerbung um die freiwerdende Dezernenten-Stelle wurde mit Hinweis auf das fehlende Referendariat abgelehnt.

Das finden wir schade – Silvia arbeitet nun schon seit über 20 Jahren in der Staatskanzlei, leitet seit vielen Jahren dort verantwortlich die Presseauswertung, war vorher freigestellte Personalratsvorsitzende und ist damit fachlich bestens qualifiziert für eine Führungsstelle in der Verwaltung. Ein Schelm, wer da Böses denkt in Hinsicht auf die Entscheidung der Moerser Verwaltungsspitze!

Jetzt hast Du Luft zum Durchatmen, Silvia, und wir wünschen Dir von Herzen, dass Du die gewonnene Zeit gemeinsam mit Deiner Familie nutzen kannst!
Wir sind sehr glücklich, dass Du beschlossen hast, den Ortsvereinsvorstand, den Du seit mehr als drei Jahren innehast, beizubehalten. So können wir auch weiterhin mit Dir Rheinkamper Politik formulieren und machen!

Dein SPD-Ortsverein Rheinkamp

Unser Streuobstwiesenfest am 3. September 2017:

eine fotografische Nachlese!

Schon um halb acht am frühen Sonntagmorgen bauten die ersten Marktgassenbeschicker auf.

Silvia Rosendahl und Gabi Gerber-Weichelt bei der Organisation des Kassenzeltes

Christel Bothe beim Kuchenverkauf

Norbert Behrs schenkte den Kaffee aus

Links: Hartmut und Monika Hohmann servierten heiß begehrte Schmörkes.

Honig aus der Imkerei

Eine Supertorte zum Lob der AsF Rheinkamp!

Selbstgemachter Schmuck und Deko

Wolfram Reutlinger, Anna Heidekum und Jakob Güther: AG 60plus und die Jusos beim Getränkeverkauf

Budengassenzauber; unten: der Geflügelzuchtverein zog kleine und große Neugierige in sein Zelt!

Unser Streuobstwiesenfest am 3. September 2017:

eine fotografische Nachlese!

Die Freiwillige Feuerwehr hilft uns seit Jahren bei der Durchführung des Streuobstwiesenfestes: Danke!

Selbstgemachter Modeschmuck

Die Square-Dancer vom FC Meerfeld: Eure schöne Vorstellung war mal wieder super!

Der Leadsänger der Square-Dancer sagte die folgenden Tanzformationen an.

Links: seit dem ersten Streuobst-wiesenfest dabei mit Dekorationen für Haus und Hof!

Großer Spaß für die kleinen Leute auf dem Ponyrücken – mit den Helferinnen vom Voltigierverein Equus e.V.

Gute Gespräche im Kassenzelt und tatkräftige Mitarbeit von Elke Buttkereit, unserer SPD-Kandidatin für den Bundestag.

Anja Reutlinger und Jakob Güther machen mal eine Pause!

Rechts: die Nachbarn boten Likör und selbsthergestellte Deko an.

Weitere Fotos findet Ihr auf unserer Facebook-Seite SPD Rheinkamp!

Schafswurst und Schafschinken: eine Delikatesse!

Die Mädchen vom Voltigierverein Equus e.V. zeigten eine gelungene akrobatische Show!

Baumaßnahme Berufsschulcampus Moers: ein großes Vorhaben in unserer Stadt

In die Jahre gekommen sind die auf Moerser Gebiet liegenden Berufsschulen, und nach langen Diskussionen und Kostenabwägungen entschloss sich der Kreis Wesel als Betreiber der Berufsschulen, diese an einem gemeinsamen Standort für alle drei Schulen neu zu bauen. Dieser wurde gefunden an der Repelener Straße in direkter Nachbarschaft zur Hilda-Heinemann-Schule.
Der große Vorteil einer Zusammenlegung aller Berufsschulen an einem Ort ist, dass Einiges gemeinsam genutzt werden kann wie zum Beispiel die große Vierfachsporthalle, die von allen Schulen benötigt wird. Der Neubau bietet zudem die Möglichkeit, sich auch in der schulischen Ausbildung den neuen Anforderungen aus weiter entwickelten Techniken und vor allem der Notwendigkeit der Digitalisierung in der Arbeitswelt zu stellen. Energie-Einsparmaßnahmen können nach neuesten Anforderungen bei der Erstellung der Gebäude ausgeführt werden.

Für die Berechnung der Schülerzahlen auf dem zukünftigen Berufsschulcampus Moers BCM wurden die Zahlen der am Tag anwesenden Schüler für 2020 hochgerechnet. Dies geschah in Auswertung eines über die Jahre hinweg fortgeschriebenen Schulentwicklungsplanes. Man geht von bis zu 2370 Schülern aus, die an einem Tag dort anwesend sein können, und hat Klassenräume wie auch die Menge der Stellplätze am BCM danach bemessen. Es werden bis zu 1000 Schülerinnen und Schüler wie auch Lehrerinnen und Lehrer mit dem Auto oder Motorrad die Schule anfahren, dies teilweise in Fahrgemeinschaften. Man rechnet mit einem Gesamtstellplatzbedarf von 818 Plätzen, die auf dem Campus-Gelände für PKWs und Krafträder vorgehalten werden. Auch Fahrradstellplätze werden dort eingerichtet.

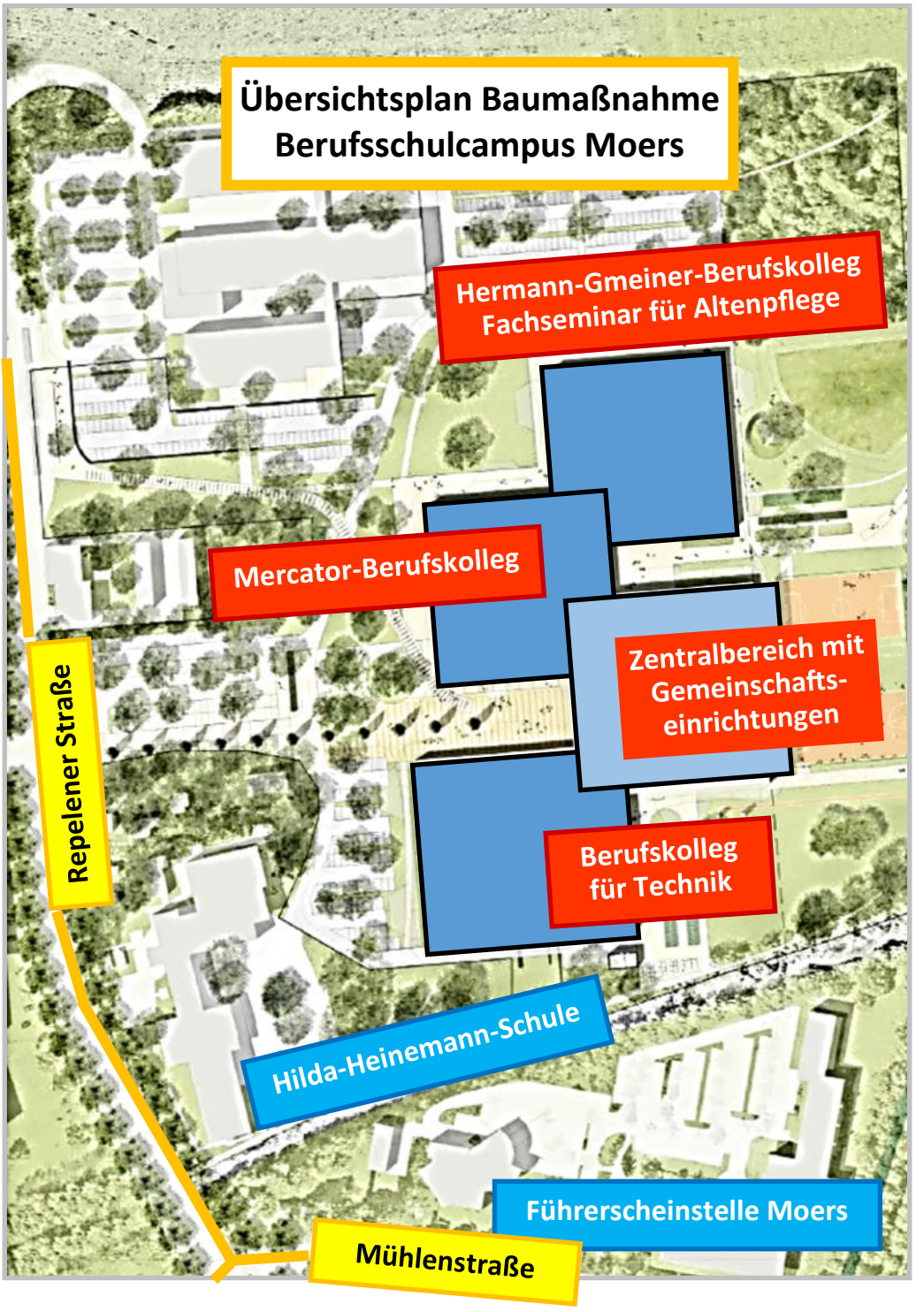
Ein nicht geringer Anteil der Schülerinnen und Schüler wird mit Bus und Bahn anreisen, so dass der BCM eine eigene Haltestelle benötigt. Hier wird eine Abstimmung mit den anderen weiterführenden Schulen erforderlich: um eine Überbelastung der Busse zu vermeiden, wird der BCM mit anderen Schulbeginnszeiten arbeiten als die anderen Schulen.

Die große Baumaßnahme, die zurzeit mit 101 Millionen Kosten kalkuliert wird, soll 2020 bezugsfertig sein. Dann werden in Moers die nicht mehr genutzten Schulgelände für neue Bebauungen frei, innerstädtische neue Wohn- und Geschäftsbauten können entstehen.

Eine großartige Chance für die Weiterentwicklung unserer schönen Stadt!

Zusammengestellt von Anja Reutlinger

Anja ist Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Planen und stellvertretende Vorsitzende im Ortsverein Rheinkamp


Übersichtsplan Baumaßnahme
Berufsschulcampus Moers
Hermann-Gmeiner-Berufskolleg
Fachseminar für Altenpflege
Mercator-Berufskolleg
Zentralbereich mit
Gemeinschafts-
einrichtungen
Berufskolleg
für Technik
Repelener Straße
Hilda-Heinemann-Schule
Führerscheinstelle Moers
Mühlenstraße

Nachrichten aus den benachbarten Ortsvereinen

Fast alle von uns waren schon Gast beim Frühstück im Park, das der Ortsverein Moers in den vergangenen Jahren regelmäßig auf die Beine stellte.
Besonders wir Frauen wissen, wer hinter der Gesamtlogistik und Organisation stand: das war Ilse Niephaus, langjährige Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen im Ortsverein Moers. Sie war die Seele nicht nur dieser Veranstaltung in Moers. Im vergangen Juli ist sie von uns gegangen nach langer schwerer Krankheit, ein Grund für Gabriele Gerber-Weichelt, ihre Gedanken hierzu schriftlich festzuhalten:

Von links nach rechts:
Ilse Niephaus, Gabriele Gerber-Weichelt, Martina Barwitzki, Sibel Soylu-Kara, Sabine Groß, Evelyn Kreißig und Svenja Albrecht

In Gedenken an Ilse Niephaus

Leider ist Ilse nicht mehr bei uns. Viele Jahre hat sie uns begleitet, inspiriert, motiviert. Sie war einfach immer da, wenn es galt, anzupacken, zuzuhören und niemals aufzugeben, wenn es mal schwierig wurde. Sie war ein Vorbild für uns in jeder Hinsicht. Mich selber hat sie stets ermutigt, gefördert und immer unterstützt. Ilse sah immer nur den Menschen und fragte nie, woher jemand kam. Sie konnte Menschen zusammenführen und für unsere SPD begeistern. Ich erinnere mich gerne an viele gemeinsame Veranstaltungen der AsF Moers und Rheinkamp. Gemeinsam organisierten wir die Veranstaltung Frühstück im Park. Überhaupt spielte das Wort „gemeinsam“ bei Ilse immer eine große Rolle, denn wir brauchen einander, damit unsere SPD in Moers weiter lebendig und aktiv bleibt für die Menschen, die hier leben. Uns bleiben die vielen schönen Erinnerungen an Ilse und die Gewissheit, dass wir sie niemals vergessen werden.

Moers, im September 2017

Gabriele Gerber-Weichelt

Mario Skora schreibt uns:

Liebe Leser,

ich möchte Euch eine kleine Geschichte erzählen: Anfang der 80ziger Jahre, ich arbeitete in der Zeit als Malteser im Rettungsdienst der Stadt Essen. Ich hatte so ca. 60 Wochenstunden und war Vorsitzender der Mitarbeitervertretung Essen und Vorsitzender der Gesamt-MAV in der Diözese.

Ich hatte also nicht viel Freizeit und war daher auch nicht in meiner SPD aktiv.

Mein Wohnsitz war in Rheinhausen. Irgendwann kam dann die DVG auf die Idee, eine Wendeschleife in der Grünfläche neben dem Marktplatz zu bauen.
Als ich davon erfuhr, war es schon beschlossene Sache, dafür 20 alte Bäume zu fällen. Dies ließ mir keine Ruhe.

Da ich gerade meinen LKW Führerschein gemacht hatte und mit den Abmessungen und dem Handling eines Linienbusses vertraut war, kam mir eine Idee: Ich nahm einen Zollstock und maß die Abstände zwischen den Bäumen, die mehr als 3 m betrugen. Da eine Straße mindestens 2,50 m breit sein muss und der Radius für mich kein Problem darstellte, rief ich den zuständigen Stadtrat an und schlug ihm vor, mal einen Fachmann meine Überlegungen überprüfen zu lassen. Er bedankte sich für diesen Hinweis und versprach, sich darum zu kümmern. Ich hörte nichts mehr von ihm.

Nach ca. 2 Wochen las ich in der Zeitung, dass die Bäume erst einmal nicht gefällt werden sollten, da es doch noch eine Möglichkeit geben sollte, sie zu retten. Nach ca. 1 Jahr war der Wendekreis fertig, ohne dass auch nur ein Baum gefällt wurde. Seitdem hatte ich immer ein breites Grinsen im Gesicht, wenn ich mit meinem Hund dort spazieren ging.

Warum ich euch diese Geschichte erzähle? Ich höre, wenn ich mit Arbeitskollegen, Freunden, Bürgern spreche, immer öfter den Satz „Da kann man ja nichts machen“. Falsch! Man muss nur den ersten Schritt machen und wenn man nicht weiß wie, spricht man seine politischen Vertreter an. Die können helfen.

Also: Nur Mut und Glück auf!

Euer Mario

Mario wohnt inzwischen in Repelen und ist Beisitzer in unserem Ortsverein.

Termine,

Termine ...

23.11.2017 19 Uhr: Ortsvereinsvorstand im Internationalen Zentrum
Talstraße 12, 47445 Moers

12.12.2017 19 Uhr: Ortsvereinsvorstand im Internationalen Zentrum
Talstraße 12, 47445 Moers

Nach einem aufreibenden Jahr mit Wahlkämpfen sowohl im Land als auch im Bund gönnen wir uns eine Atempause und melden uns mit neuen Terminen und Vorhaben im nächsten Rheinkamper Aktivposten!
Dann werden wir Euch u.a. berichten zu den mobilen Bürgerservice-Stellen, die am 4. Oktober im Rat beschlossen wurden.

14.01.2018 10 Uhr Politik vor Ort mit Anja Reutlinger
Meerbecker Hof, Ecke Lindenstraße/Bismarckstraße, 47443 Moers

AG 60plus

8.11.2017 9.00 Uhr Frühstück, Mitgliederversammlung ab 10 Uhr
Referat Gabriele Gerber-Weichelt zu Europa

25.11.2017 9.00 Uhr Geburtstagsempfang für Margret Krichel zum 100jährigen
Willy-Brandt-Haus, Elisabeth-Selbert-Straße 30, 47445 Moers

03.01.2018 9.00 Uhr Vorstandssitzung im Vereinsheim FC Meerfeld
Am Sportzentrum 11, 47445 Moers

6.01.2018 Neujahrsfeier im Vereinsheim FC Meerfeld
Am Sportzentrum 11, 47445 Moers

Jeder 1.und 3. Montag im Monat 14.30 Uhr Singkreis mit Artur Rothert
AWO-Begegnungsstätte Talstraße 12, 47445 Moers

AsF Rheinkamp

Kontakt: Maria Skora-Gewinner, Tel. 177812

13.11.2017 18.30 Uhr Mitgliederversammlung
AWO, Talstraße 12, 47445 Moers

15.12.2017 18.30 Uhr Weihnachtsfeier
Pagode, Lintforter STr. 141, 47445 Repelen

Im Juni 2017 feierten wir das große 50jährige Jubiläum mit einem wunderbaren Fest. Hierzu wird Michaela Löwe im nächsten Aktivposten berichten.

Jusos im Stadtverband Moers

Genauere Infos zu den Treffen der Jusos könnt ihr bei Özlem Simsek, Jusosmoers@gmx.de, erfragen bzw. stehen diese online auf der Facebook-Seite der Jusos Moers zur Verfügung.

Impressum

Redaktion Anja Reutlinger, Tel. 537720, anja.reutlinger@t-online.de

Mitarbeit Anja Reutlinger, Gabriele Gerber-Weichelt, Wolfram Reutlinger, Mario Skora, Ursula Elsenbruch

Fotografien Anja Reutlinger, Gabriele Gerber-Weichelt

Der Rheinkamper Aktivposten ist eine Veröffentlichung der SPD Rheinkamp.

Vorsitzende im SPD-Ortsverein Rheinkamp
Silvia Rosendahl, Lintforter Straße 77, 47445 Moers,
Telefon: 0151 1049 5559, silvia.rosendahl@schlaeger-it.de

Rob Debruijn

Physiotherapie + Gesundheitssport

Krankengymnastik

KG auf neurophysiologischer Grundlage / Bobath

KG nach Dr. Cyriax

Atemgymnastik

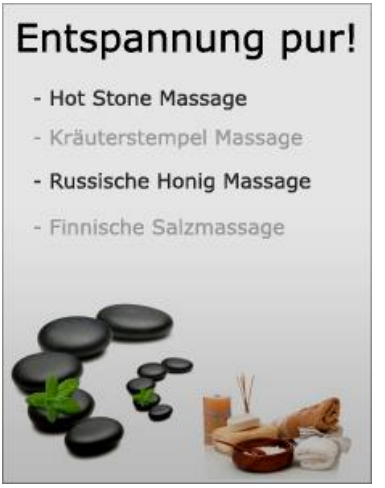
Atemtherapie

Manuelle Lymphdrainage

Massagen

Wärmetherapie

Elektrotherapie



Praxis für Physiotherapie

Lintforter Str. 77
47445 Moers (Repelen)

Internet: www.physio-debruijn.de
Email: info@physio-debruijn.de

Terminvereinbarung
02841-74142